

SOLOTHURNER FILMTAGE JOURNEES DE SOLEURE GIORNATE DI SOLETTA SOLOTHURN FILM FESTIVAL

Pressedossier – Anna Göldin « Letzte Hexe »

INHALT

1. Anna Göldin – Letzte Hexe	2
1.1 Cast & Crew	2
1.2 Logline	2
1.3 Synopsis	2
1.4 Hintergrund	2
1.5 Festivalteilnahmen	2
1.6 Zahlen und Fakten	3
1.7 Pressestimmen	3
1.8 Links zum Teaser und zu Pressebildern	3
1.9 Kontakte	4
2 Die Digitalisierung von «Anna Göldin – Letzte Hexe»	5
2.1 Analoge Vorbereitung	5
2.2 Filmabtastung in 4K	5
2.3 Digitale Filmbearbeitung	5
2.4 Farbkalibrierung in HDR	6
2.5 Weitere Informationen zum Projekt filmo	7
2.6 Abspann	7
3. Gertrud Pinkus	8
3.1 Regisseurin Gertrud Pinkus	8
3.2 Filmografie	8
3.3 Auszeichnungen	8
3.4 Gertrud Pinkus an den Solothurner Filmtagen	8

1. Anna Göldin – Letzte Hexe

1.1 Cast & Crew

Regie: Gertrud Pinkus

Drehbuch: Gertrud Pinkus, Eveline Hasler

Kamera: Franz Rath

Montage: Suzanne Baron

Ton: Gérard Rueff

Cast: Cornelia Kempers, Ursula Andermatt, Peter Wyssbrod, Roger Jendly, Anne-Marie Blanc, Dominique Horwitz, Annemirl Bierbichler, Luca Kurt, Stefan Gubser, Pinkas Braun, Dimitri

Land, Jahr: CH, 1991, 2019

Dauer: 104 Minuten

Kinostart: 25.11.1992

Release filmo: 06.02.2020



An den Solothurner Filmtagen im Rahmen des Projekts filmo:

Sa 25.01.2020 | 17:45 | Kino Canva

Mi 29.01.2020 | 14:45 | Kino Palace

1.2 Logline

Glarus 1782: Anna Göldin ist die letzte Frau, die in Europa als Hexe verurteilt und hingerichtet wird. Vorpremiere der neuen, aufwendig digitalisierten Fassung an den 55. Solothurner Filmtagen.

1.3 Synopsis

Glarus, November 1781: Die Tochter einer angesehenen Familie findet in ihrer Frühstücksmilch Stecknadeln. Der Verdacht fällt auf die Dienstmagd Anna Göldin, von der sowohl der Hausherr wie auch die Tochter fasziniert sind. Anna Göldin wird davongejagt. Danach spuckt das Kind über Wochen hinweg 106 Nadeln aus, sein linkes Bein erstarrt. Anna Göldin wird beschuldigt, das Kind verhext zu haben. Sie ist die letzte Frau, die in Europa durch ein offizielles Gericht als Hexe verurteilt wird. Am 18. Juni 1782 wird sie hingerichtet.

1.4 Hintergrund

Der Film von Gertrud Pinkus basiert auf dem gleichnamigen Roman von Eveline Hasler, der 1982 erschienen ist. Die Geschichte stützt sich auf Quellen und Aufzeichnungen aus dieser Zeit und stellt Anna Göldin als starke Frau dar, die ihrer Zeit zum Opfer fällt.

1.5 Festivalteilnahmen

Augenblick Festival, Strasbourg (2007)

27th Kiev International Film Festival «Molodist», Kiev (1997)

Minneapolis/St. Paul International Film Festival, Minneapolis/St. Paul (1993)

24th International Film Festival of India, New Delhi (1993)

Locarno Festival, Locarno (1991)

1.6 Zahlen und Fakten

- 1982 erscheint der Roman «Anna Göldin. Letzte Hexe» von Eveline Hasler. 1991 wird die Geschichte von Gertrud Pinkus verfilmt.
- Gedreht wurde der Film an Originalschauplätzen, wie zum Beispiel im Haus des Arztes Tschudi in Glarus oder dem Haus des Pfarrers Zwicki in Mollis.
- Der Film verzeichnet 166'233 Kinoeintritte schweizweit, davon 401 in der Romandie und lediglich 8 im Tessin.
- Der Geschichte ist ein Sozialdrama über die Ohnmacht einer Magd im 18. Jahrhundert. Ihr Geschlecht und sozialer Stand machen sie zu einem Menschen ohne Rechte.
- 2007 veröffentlicht der Jurist und Publizist Walter Hauser sein Sachbuch «Justizmord an Anna Göldi».
- Der Gerichtsprozess von Anna Göldin war geheim. Dem Gerichtsschreiber Johann Melchior Kubli gelingt es 1782 eine Abschrift der Dokumente zu erstellen und diese weiterzugeben. Die Dokumente beweisen zweifelsfrei die Unschuld Anna Göldins.
- Erst 2008 wurde Anna Göldi offiziell vom Glarner Landrat rehabilitiert und ihre Hinrichtung als Justizmord bezeichnet.

1.7 Pressestimmen

« ... Anna Göldin wurde 1782 als letzte Frau in Europa durch ein ordentliches Gericht als Hexe verurteilt und hingerichtet. Ausdrucksstark und überzeugend wird Anna von der deutschen Schauspielerin Cornelia Kempers dargestellt. Der Film erzählt von einer ungewöhnlichen Frau mit einer überaus starken sinnlichen Ausstrahlungskraft, die ihre Umgebung, Männer wie Frauen, fasziniert und in ihren Bann schlägt, doch gleichzeitig für jeden auch zur Bedrohung wird. Ungewollt kratzt Anna Göldin an der verlogenen Ehr- und Sittenmoral der «edlen Glarner-Geschlechter». ANNA GÖLDIN – LETZTE HEXE ist ein überzeugender, ruhiger Film. Mit gewaltigen Landschaftsaufnahmen, die sensibel die Veränderung der Natur zu allen Jahreszeiten erfassen.

Gedreht wurde der Film an Originalschauplätzen in Kanton Glarus. Mit viel Liebe und Sorgfalt sind die zahllosen Einzelstücke des täglichen Lebens zusammengetragen, die die Komposition der Bilder bis ins letzte Detail abrunden. Damit wird der Film ANNA GÖLDIN – LETZTE HEXE auch zu einem überzeugenden Portrait des 18. Jahrhunderts, dessen Protagonisten innerlich zwischen den alten Traditionen und dem neuen Geist der Aufklärung zerrissen werden.» (Andrea Röder, Tessiner Zeitung)

«Grosserfolg für einen Schweizer Film: Innerhalb von zwei Monaten ist der Film «Anna Göldin - Letzte Hexe» der Solothurner Filmemacherin Gertrud Pinkus in der Schweiz von 100 000 Zuschauerinnen und Zuschauern gesehen worden. Seit seinem Kinostart Anfang November lief der Film ununterbrochen als einer der zehn erfolgreichsten Filme in den Schweizer Kinos; während den zwei ersten Dezemberwochen schlug «Anna Göldin» sogar den US-Megahit «Terminator 2».

«Anna Göldin - Letzte Hexe» läuft gleichzeitig in 14 Städten in der Schweiz, besonders erfolgreich in Zürich, Luzern, Bern und Solothurn. Der Film wurde nach seiner Premiere am Filmfestival Locarno im August vom Publikum mit grosser Zustimmung, von der Filmkritik jedoch nur freundlich bis verhalten aufgenommen. Gertrud Pinkus zeichnet in ihrem ersten langen Spielfilm die Geschichte der Dienstmagd Anna Göldin nach, die 1782 in Glarus als letzte Frau in Europa als Hexe hingerichtet worden ist. Der aufwendig gestaltete Film lehnt sich eng an die historischen Prozessfakten an, welche die Glarnerin Eveline Hasler 1982 in ihrem Roman «Anna Göldin - Letzte Hexe» verarbeitet hat.» (Thuner Tagblatt, 08.01.1992)

Der Leiter Fridolin Elmer des Anna-Göldi-Museums erklärt in einem Interview die Faszination an Anna Göldin: «Anna Göldi muss eine starke Person gewesen sein, die selbstbewusst versucht hat, sich für ihre Rechte einzusetzen, jedoch an den herrschenden Umständen tragisch gescheitert ist. Der Glarner «Hexen»-Prozess ist ein höchst interessanter Fall, weil er ein Licht auf die damaligen Verhältnisse wirft.»

1.8 Links zum Teaser und zu Pressebildern

<https://www.solothurnerfilmtage.ch>

www.filmo.ch

www.annagoeldimuseum.ch

<https://vimeo.com/218785806> (Trailer)

<https://vimeo.com/380262714> (Teaser)

1. 9 Kontakte

Produktion

P&P Film AG
Alpha-Film GmbH
Hexatel

Weltrechte

cineorsa
Hardturmstrasse 90
8005 Zürich
+41 43 205 22 92

Streaming Rechte

filmo Verein CH.Film
Untere Steingrubenstrasse 19
4502 Solothurn
+41 32 625 80 80
info@filmo.ch

Kinorechte

Frenetic Films AG
Lagerstrasse 102
8004 Zürich
+41 44 488 44 00
info@frenetic.ch

Ein starkes Bild für eine starke Frauengeschichte:

2 Die Digitalisierung von «Anna Göldin – Letzte Hexe»

«Anna Göldin – Letzte Hexe» (1991) wurde von filmo in enger Zusammenarbeit mit der Regisseurin Gertrud Pinkus in 4K HDR Dolby Vision digitalisiert.



Legende: vier Arbeitsschritte bim zum fertigen Bild

2.1 Analoge Vorbereitung

Damit Filme auch künftigen Generationen zugänglich bleiben, ist es unumgänglich, diese zu digitalisieren. Bis die Filme bei Streaming-Anbietern und Kinos in neuem Glanz gezeigt werden können, sind aufwendige Restaurations- und Rekonstruktionsarbeiten notwendig.

Bis ein Film in einem verwendbaren digitalen Format vorliegt, braucht es also mehrere Arbeitsschritte, die nur mit viel Fachwissen und aufwändiger Handarbeit gelingen.

Erst nach mehreren Wochen und Monaten Arbeit liegt das finale Datenpaket (Master) vor, welches für die digitale Ausstrahlung über Internet, TV oder Kino verwendet werden kann.

Bevor ein Film digitalisiert, also gescannt werden kann, ist eine analoge Filmrestauration des Ausgangsmaterials notwendig. Das optimale Ausgangsmaterial ist ein 35mm-Filmnegativ und ein Magnet- oder Lichttonband, wie es bei der Digitalisierung von «Anna Göldin – Letzte Hexe» der Fall war. Im Vorfeld der Digitalisierung wird nach dem Material recherchiert, dieses organisiert und vom Filmarchiv oder Digitallabor geprüft sowie dessen Zustand ausführlich dokumentiert. Im Prozess der analogen Filmrestauration werden Verletzungen der Filmrolle behoben, unter anderem werden eingerissene oder fehlende Perforationen repariert sowie Klebstreifen, Rückstände und Ablagerungen auf der Filmrolle entfernt. Mittels Ultraschall wird der Film gereinigt und vorsichtig auf den Filmscanner gerollt.

2.2 Filmabtastung in 4K

Nach den analogen Vorbereitungsarbeiten wird jedes einzelne Bild des Negativs mit einem dafür spezialisierten Filmscanner (der so teuer ist wie eine Limousine) abgetastet – das können für einen Film bis zu 135'000 Bilder sein. Bei der Abtastung wird auf die maximale Auflösung und eine komplette Zeichnung der sehr dunklen und sehr hellen Stellen des Bildes gesetzt, um eine möglichst gute Ausgangslage für die nachfolgenden Schritte zu erhalten. Mit den aktuellen Gerätschaften ist es mit einem 35mm-Negativ maximal eine 4K-Auflösung möglich.

Im Vergleich zur SD-Auflösung der DVD (768x576) ist die 4K-Version (3840x2160) fast 19x grösser! (Fläche). Der dabei entstandene Rohscan, also das unbearbeitete Bildmaterial, ist mehrere Terabytes schwer.

2.3 Digitale Filmbearbeitung

Ausgebildete Fachkräfte bearbeiten mit ihren digitalen Werkzeugen den durch die Abtastung entstandenen Rohscan. Separat dazu wird der digitalisierte Ton aufbereitet. In der digitalen Filmbearbeitung werden vorwiegend der Bildstand stabilisiert und Staub sowie sonstige Verunreinigungen mit Hilfe von Restaurierungsprogrammen, teils automatisiert, teils manuell, entfernt. Die Restauration bei «Anna Göldin – Letzte Hexe» bestand generell aus zwei Hauptaufgaben:

Zum einen zeigte das Bild des Rohscans viel Zittern und Ruckeln, das vor allem bei Schnitt-Übergängen vorhanden war. Dies musste entfernt werden, um den Bildstand zu stabilisieren.

Zum anderen war die Bildverschmutzung eine grössere Herausforderung. Der Film wies durchgängig viele winzige weisse Punkte im Bild auf. Diese mussten entfernt werden, vor allem hinsichtlich der geplanten Farbbestimmung in HDR – jeder einzelne kleine weisse Punkt wäre den Zuschauern wie Stecknadeln ins Auge gestochen. Für die Entfernung der weissen Punkte wurden etliche Wochen manueller Arbeit eingesetzt.



Legende: vom Scan (rechts) zur Restaurierung (mitte) zur HDR Farbkalibrierung

Bei der Restaurierung und erneuten Farbbestimmung wird versucht möglichst nahe am Original zu bleiben. Dafür wird stets eine Referenz hinzugezogen, also eine gut erhaltene Originalkopie des Films oder im Idealfall die Filmemacher selbst.

6
8

2.4 Farbkalibrierung in HDR

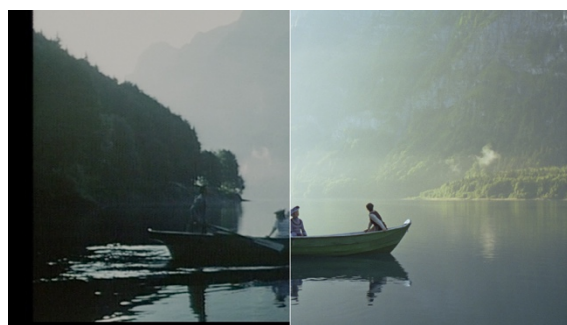
Die grosse Spezialität der Digitalisierung von «Anna Göldin – Letzte Hexe» ist die Farbbestimmung in HDR (High Dynamic Range). Dank neuer Bildschirmtechnologien ist es inzwischen möglich, erweiterte Farbräume sowie Kontrastverhältnisse und somit ein naturnäheres Bild darzustellen. Mit dieser neuen Möglichkeit bekommen die Bilder eine neue Echtheit und Plastizität, als ob man sie direkt mit den eigenen Augen sehen würde.

Der vorherige Standard des Dynamik- und Farbumfangs (SDR) nutzt eine Farbtiefe von 8 Bit (Anzahl darstellbarer Farben = 256) und 100 Nits (Masseinheit der Leuchtdichte, cd/m²). Die neuen Bildschirme bringen das Potential einer zigfachen Farbtiefe und Leuchtdichte mit. Damit das Bild aber zigfach dargestellt werden kann, muss es auch die entsprechenden Informationsgehalte mitbringen. Hier bringt das neue HDR-Format Abhilfe. Mit HDR ist es möglich eine Farbtiefe von bis zu 12 Bit (4'096 Farbtöne) darzustellen. Damit liesse sich eine Leuchtdichte von bis zu 10'000 Nits zeigen, so viel wie das menschliche Auge noch wahrnehmen kann. Heutige Displays erreichen von 1'000 bis maximal 4'000 Nits, normale Kinoprojektoren übrigens 48 Nits.

Es steht also auf einmal eine immens grössere Range für die Farbbestimmung des Films zur Verfügung. Ein Feuer flammt nun in brennender Intensität über den Bildschirm und Schneeflocken glitzern im Sonnenlicht in ihrer natürlichen Pracht.

Es gibt momentan zwei unterschiedliche Verfahren der dynamischen Farbkalibrierung in HDR:

HDR10+ und Dolby Vision.



Legende: von der DVD (links) zu 4K HDR Dolby

Letzteres war qualitativ und von den Möglichkeiten her am besten geeignet für die Bearbeitung des Bildes von «Anna Göldin – Letzte Hexe». Die Farbkalibrierung kann bei diesem Verfahren einzeln für jede Szene bestimmt werden. Szenen für Szene wird analysiert und die Kalibrierung in Metadaten gespeichert. Diese Metadaten sorgen dafür, dass der Film auf unterschiedlichen Bildschirmen immer so gut wie möglich aussieht.

In einem letzten Schritt wird der bearbeitete Ton mit dem neuen Bild zusammengebracht. Der Ton von «Anna Göldin – Letzte Hexe» wurde zuerst ab Lichttonscan in Dual Mono restauriert und danach

anhand separater Musik- und Geräuschspuren zu einer 5.1.- sowie Stereo-Tonfassung gemischt, damit auch die Ohren der Zuschauer in Genuss eines modernen Kinoerlebnis kommen.

2.5 Weitere Informationen zum Projekt filmo

https://www.engagement-migros.ch/de/launch-filmo?utm_source=Newsletter+Engagment+Migros&utm_campaign=4bd3573081-EMAIL_CAMPAIGN_2019_05_31_12_03&utm_medium=email&utm_term=0_751a186911-4bd3573081-198799917

2.6 Abspann

Die Filmabttastung in 4K von «Anna Göldin – Letzte Hexe» wurde ab 35mm Negativ auf einer ARRISCAN bei der Cinepostproduction GmbH, München vorgenommen.

Die digitale Bildbearbeitung und Dolby-Vision-HDR-Farbkalibrierung der neuen Fassung verantwortet RoDo Works AG, Zürich in enger Zusammenarbeit mit der Regisseurin Gertrud Pinkus.

Der Ton wurde von Sound Design Studios, Gümligen Bern in Dual Mono restauriert. Das Ton-Remastering in 5.1 und Stereo wurde von Tonstudios Z, Zürich in enger Zusammenarbeit mit Gertrud Pinkus, umgesetzt. Das Remastering der Musik stammt von raum für musik, Rüttenen Solothurn.

Am Samstag 25. Januar um 17:30 Uhr feiert die neue Fassung Premiere an den Solothurner Filmtage ([Tickets](#)).

Eine weitere Vorstellung findet am 29. Januar um 14:45 statt ([Tickets](#)).

Die neue Fassung von «Anna Göldin – Letzte Hexe» in 4k HDR Dolby Vision und 5.1 Surround ist ab dem 6. Februar über die Streaming-Angebote von Teleclub on Demand, AppleTV, UPC onDemand, Sky und Cinefile erhältlich.

3. Gertrud Pinkus

3.1 Regisseurin Gertrud Pinkus



Gertrud Pinkus, geboren 1944 in solothurnischen Nennigkofen, absolviert von 1965-1968 die Bühnenfachklasse an der Akademie der bildenden Künste in München und schliesst diese mit dem Diplom Bühnenbild ab. Daneben besucht sie Regiekurse am Theaterwissenschaftlichen Institut. Zwischen 1968 und 1971 wirkt sie bei verschiedenen Theaterarbeiten in München und Zürich mit. Von 1971 bis 1975 arbeitet sie in der Gruppe Procope-Film. Seit 1975 ist sie als eigenständige Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin tätig. 1988 heiratet sie in einer zweiten Ehe Stephan Portmann, den ersten Direktor der Solothurner Filmtage.

3.2 Filmografie

1971: Isle of Wight (Dokumentarfilm)	1985: Nie wieder - bis zum nächsten Mal (Spielfilm)
1971: Drei Jahre nach dem Mai (Dokumentarfilm)	1987: RAI (Dokumentarfilm)
1972: Non piangere (Dokumentarfilm)	1987: Sidi bel abbès (Dokumentarfilm)
1973: Hablan los muros (Dokumentarfilm)	1987: Skarabäus (Experimentalfilm)
1976: Chainedogs (Dokumentarfilm)	1988: Ab in die Wüste (Dokumentarfilm)
1977: Mir gehört die Nacht (Dokumentarfilm)	1991: Anna Göldin – Letzte Hexe (Spielfilm)
1978: Hallo Taxi (Dokumentarfilm)	2006: Pflanzenheiler am Amazonas (Dokumentarfilm)
1980: Das höchste Gut einer Frau ist ihr Schweigen (Il valore della donna è il suo silenzio; Spielfilm)	2014: made in Burkina (Dokumentarfilm)
1981: Corazzù (Dokumentarfilm)	2015: SELVA (Experimentalfilm)
1984: Duo Valentianos (Spielfilm)	2015: Aus den Tiefen der Limmat (Experimentalfilm)

3.3 Auszeichnungen

«Le Prix des Femmes», Festival Internacional de Cinema da Figueira da Foz, Figueira da Foz (1992)
«Publikumspreis», Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken (1992)
«Prix du Jury Oecuménique», Locarno Festival, Locarno (1991)
«Hessischer Filmpreis» für die Hauptdarstellerin Cornelia Kempers, HessenFilm und Medien GmbH, Frankfurt am Main (1992)
«Qualitätsprämie» des EDI

3.4 Gertrud Pinkus an den Solothurner Filmtagen

16. Solothurner Filmtage: «Il valore della donna è il suo silenzio»
27. Solothurner Filmtage: «Anna Göldin – Letzte Hexe»
50. Solothurner Filmtage: «Il valore della donna è il suo silenzio»,
55. Solothurner Filmtage: «Anna Göldin – Letzte Hexe»